

Die Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Bei dem gestrigen Empfang in der österreichischen-ungarischen Botschaft machte unser Botschafter Graf von Mensdorff die Mitteilung, König Georg habe ihm gesagt, er bedaure sehr, nicht selbst die Wiener und die anderen Gäste aus Oesterreich empfangen zu können, es sei aber Vorsorge getroffen, daß die Oesterreicher bei der Besichtigung des Schlosses Windsor am 18. d.M. aufs beste empfangen werden. Bei dem Empfang beim Botschafter besorgte die Kapelle des königlichen Artillerieregimentes die Tafelmusik, was eine besondere Aufmerksamkeit für die Gäste bedeute. Zu Ehren der Gäste wurde auch das deutsche Lied „Still wie die Nacht“ gespielt.

Der Aufenthalt in London - das kann man jetzt schon sagen - gestaltet sich durch die Festlichkeiten und die Gastfreundschaft der Engländer, die unmöglich zu überbieten ist, zu einem ewig dankwürdigen Ereignis. Die Wiener sind entzückt von der ungemein herzlichen Liebenswürdigkeit der Gastgeber, während andererseits die Engländer voll sind des Lobes für Wien und das Wirken der Wiener Gemeindevertretung.

Gestern abends fand zu Ehren der Oesterreicher ein Bankett im Zunfthaus der Weinändler statt. Den Beginn machte wieder ein lateinisches Gebet, dann wurde das Mahl in Goldschüsseln serviert und beim Spiel des „old song cherry ripe“ wurde der Freundschaftstrunk gewechselt. Der Meister der Gilde brachte den ersten Toast auf den König von England und die königliche Familie sowie auf den Kaiser von Oesterreich aus, letzterer werde in ganz England verehrt als der „grande old man of europe“. Der Trinkspruch wurde mit stürmischer Begeisterung aufgenommen und die Oesterreichische Volkshymne angestimmt. Der Gildenmeister brachte sodann sein Glas dem österreichischen Botschafter in England, hob hervor, daß während dessen achtjähriger Tätigkeit außerordentlich freundschaftliche Beziehungen zwischen Oesterreich und England hergestellt wurden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Botschafter im Interesse seiner verantwortungsvollen und wichtigen Stellung noch lange Jahre sein Amt bekleide. Botschafter Graf Mensdorff erwiderte, es bereite ihm Freude so viele hervorragende Landsleute an dieser ehrwürdigen Stätte zu sehen. Der Ausdruck der herzlichen Freundschaftlichen Gefühle für Oesterreich und insbesondere die Verehrung für den Monarchen sei den Oesterreichern besonders zu Herzen gegangen. In einer zweiten Ansprache bedauerte der Gildenmeister daß er infolge seiner mangelhaften Kenntnis der deutschen Sprache die österreichischen Gäste nicht in ihrer Muttersprache begrüßen könne und erklärte, daß seit der Gründung der Korporation im Jahre 1392 noch kein so festlicher Anlaß, ausländische Gäste zu empfangen, vorhanden gewesen sei, wie heute. Er

schloß in deutscher Sprache mit einem herzlichen Glückauf! Auch diese Rede löste stürmische Begeisterung aus, es kam zu Kundgebungen herzlichster Verbrüderung und innigster Freundschaft und die Engländer sangen das Lied „he is a jolly good fellow“. Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte, daß der Empfang durch die Korporation, welche fast 1000 Mahre besteht, eine besondere Freude für die Gäste bedeute. Er wies auf die analogen Ziele und Zwecke hin, welche diese Korporation und die Wiener Gemeindevertretung verfolgen und welche ihren Ausdruck in dem Bestehen des Rathauskellers fanden. Er fuhr dann fort:

Es ist ein wunderbares Bild der Kraft des Gewerbes, das Sie uns bieten. Diese herrlichen Gebäude, die Bürgerfleiß errichtet hat, dieser Gemeinsinn, welcher in diesen Hallen seinen Sitz aufgeschlagen hat, diese Festigkeit im Können und Wollen, die aus jedem Antlitz spricht - dies alles flößt uns Bewunderung ein. Diese Großzügigkeit und Großartigkeit, wie sie den Londoner Gewerbetreibenden innewohnt, steht unerreicht da; sie liefert den Beweis, daß das Gewerbe siegreich bestehen kann und daß es bestehen muß, soll das ganze Gemeinwesen blühen und gedeihen.

Wir werden unseren Mitbürgern von Ihrem Glanze erzählen, von Ihren Bestrebungen, von Ihrer Zuversicht und Ihrer Macht. Und das, was wir bei Ihnen gesehen haben, wird uns ein neuer Ansporn dafür sein, für unseren Gewerbestand alle Kräfte einzusetzen, damit er fähig sei, allen Stürmen zu widerstehen.

Ihnen aber, meine sehr geehrten Herren, danke ich von ganzem Herzen für ihre liebe Aufnahme, die Sie uns geboten haben, und für die schönen Stunden, die Sie uns in Ihrem Hause bereitet haben. Wir wünschen Ihnen, daß der Segen, der über diesem Hause und seinen Bewohnern waltet, niemals schwinde und daß er erhalten bleibe allen späteren Angehörigen Ihres Standes.

Indem ich Ihnen diesen unseren innigen Dank und unsere herzlichsten Wünsche für die Zukunft ausspreche, erhebe ich mein Glas und rufe Ihnen zu: Das Londoner Gewerbe und insbesondere die Zunft der Weinändler <sup>lieben hoch!</sup> Die Rede des Bürgermeisters wurde mit brausendem Beifall, stürmischen Cheers -, Hurrah- und Hoon-Rufen aufgenommen. Die Musik intonierte einen Tusch und nach einer Reihe von weiteren Toasten sowie Gesangsnummern, vorgetragen von ersten Kräften, schloß das Bankett in späterer Nachtstunde.

4 25

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesner.  
22. Jahrg. Wien, Mittwoch, 16. Oktober 1912.

Todesfall. Am 14. d.M. verschied in Graz nach kurzem Leiden der früher dem Wiener Hauptzollamt zugewiesene k.k. Zollrevident Max Spinal. Derselbe war ob seines rechtlichen Charakters und seiner treudeutschen Gesinnung hochgeachtet. Er lebte in glücklichster Ehe und hinterließ ein Kind in zartestem Alter. Der Verbliebene war auch schriftstellerisch tätig und fand mit der Gedichtsammlung „Flüchtige Stunden“, in welcher er das hohe Lied der Mutterliebe und Heimgattens singt, reiche Anerkennung.

Die Schillerfeier des Wiener Südmärktales. Anlässlich der großen Schillerfeier, welche der Gau Wien am 10. November veranstaltet, findet Nachmittag im Deutschen Volkstheater eine Festschauspielung der „Jungfrau von Orléans“ statt. Ueber Ersuchen der Gauleitung hat sich der völkische Schriftsteller Stefan Milow in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, seinen Prolog zu verfassen. Für die dem Deutschen Waisenkinder gewidmete Sammlung ist es unbedingt notwendig, daß sich eine möglichst große Anzahl von Sammlern zur Verfügung stellt, weshalb die Ortgruppen und freiwillige Mitarbeiter gebeten werden, bald Anschriften an die Gaukanzlei, 8. Bezirk Schüsselgasse 11 bekanntzugeben.

Gemeinschaft der Marktfahrer. Morgen (Donnerstag) 5 Uhr nachmittags findet eine Versammlung der Gemeinschaft (Fieranten) im Florasaal, 18. Bezirk, Wilhelmstraße 28 mit folgender Tagesordnung statt: Wahlen des Gemeinschaftsvorstandes, seines Stellvertreters, von 12 Ausschussmitgliedern und von 6 Ersatzmitgliedern des Ausschusses.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 16. Oktober 1912.  
Vorsitzender VR. Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR Brauneis wurde das Projekt für die provisorische Herstellung der Aufmarschstraße, Mittelberferstraße, Wurzbachgasse und einer unbenannten Diagonalstraße über das Gebiet des ehemaligen Schmelzer Friedhofes mit den Erfordernisse von 57.700 K genehmigt.

Nach einem Berichte desselben Stadtrates wird das Projekt für die Herstellung einer Reihe von Straßenzügen auf dem verbaubaren Gebiete der Schmelz zwischen der Parkstraße und der verlängerten Draskovichgasse mit den Erfordernisse von 143.564 K genehmigt. Dieses Projekt betrifft nur noch eine Reihe von kleineren Straßenherstellungen, die sich über das ganze Gebiet der Schmelz verteilen und durch die auf diesem Gebiete vereinzelt geführten Bauten notwendig werden, während die großen

Straßenprojekte für die Zubehörsanstellungen auf der Schmelz von Stadtrate bereits genehmigt, zum Teile in Ausführung begriffen und zum Teile bereits beendet sind.

Nach einem Berichte des StR Hörmann wird das Projekt für die Asphaltierung der Richardgasse zwischen der Salesianergasse und Metternichgasse, sowie der Salesianergasse von den Häusern Nr 22 - 23 im 3. Bezirk mit den Erfordernisse von 29.320 K genehmigt.

StR Tomola beantragt den Ankauf des Wandbildes „Das Völkerschlachtendenkmal bei Leipzig“ von Max Seliger für sämtliche Volks- und Bürgerschulen Wiens. (Ang.)

Für die Einrichtung einer Gasofenheizung für den Turnsaalneubau bei der Knabenvolksschule 18. Bezirk, Schmelzgasse 19 werden 2.000 K bewilligt.

Dem Projekte für die Ausführung einer Stützmauer in der Sieveringerstraße im 19. Bezirk vor der Realität Nr 209 wird mit den Erfordernisse von 5.300 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schner wird die Uebernahme der Erhaltung des von der Gemeinde Wien gewidmeten Denkmals für das Grab des Volkschriftstellers Josef Hornig in Ottakringer Friedhofe und die Ausschmückung des Grabes durch die Gemeinde Wien genehmigt.

StR Grünbeck beantragt die Errichtung eines Pflanzens-Warmhauses (13,40 m lang und 7 m breit) in der Gartenerdei des Hernalsrer Friedhofes mit den Kosten von 10.000 K. (Ang.)

Das von StR. Braun vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Fabiganstraße im 11. Bezirk zwischen der Gasse 1 und der verlängerten Hasenleitengasse wird mit den Kosten von 5600 K genehmigt.

StR. Braun beantragt weiters die Genehmigung eines Ueber-einkommens mit den städtischen Gaswerken betreffend den Verkauf eines Teiles der Bürgerspitalfondspartelle 75/1 in Simmering im 11. Bezirk in Ausmaße von 5722 m<sup>2</sup> um den Preis von 24 K an die städtischen Gaswerke behufs Errichtung von Arbeiterwohnhäusern. (Ang.)

Das Projekt für die Entwässerungsanlage im städtischen Friedhofe in Stammersdorf wird mit den Kosten von 9.000 K genehmigt.

Für die Errichtung eines Auslaufbrunnens im 11. Bezirk, Mitterweg, Eke Waringergasse und die hierfür notwendige Rohrleitung werden 2600 K bewilligt.

Zum Besuche der Münchener Straßenbahnen. Gelegentlich des gestrigen Empfanges der Münchener Straßenbahnen im Rathaus und des Verbrüderungsfestes hiesel haben die Teilnehmer an dem Empfange Münchener und Wiener, der Stadt München auf telegraphischen Wege ihre ehrerbietigsten Grüße entboten. In Erwiderung derselben hat Bürgermeister Dr. von Brunner aus München nachstehende Depesche an den Vizebürgermeister Hierhammer gerichtet: „Die Münchener Stadtvertretung spricht den dort Versammelten Wiener und Münchener Sängern der städtischen Straßenbahnen besten Dank für ihr Begrüßungstelegramm aus und erwidert dasselbe auf das herzlichste.“

Zur Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Wie bereits gemeldet, besichtigten die Vertreter der drei österreichischen Städte Wien, Inchl und Prag gestern die Towerbrücke und die königliche Münze und wurden dann von den Korporationen der Leder- und W einhändler empfangen.

Die Towerbrücke wurde von der Cityverwaltung, der „Corporation“ gebaut und kostete über anderthalb Millionen Pfund Sterling. Sie wurde am 30. Juni 1894 von dem damaligen Prinzen von Wales, dem späteren König Edward dem Siebenten eröffnet. Die Brücke, die sich rühmen kann, die schönste der Thamesbrücken zu sein, ist in mehrfacher Beziehung bemerkenswert. Der Schiffsverkehr ist an dieser Stelle des Flusses ziemlich bedeutend und damit durch das Aufschieben der Brücke wenigstens die Fußgänger nicht zu lange aufgehalten werden, hat man in einer Höhe von 142 Fuß über dem Wasser zwischen den beiden Türmen der Brücke einen Weg für Fußgänger angebracht, der immer offen bleibt. Ist die Zugbrücke aufgezogen, dann können Fußgänger in Fahrstühlen, die sich in den Türmen befinden, hinauf und hinuntergebracht werden und so bequem den oberen Weg benutzen. Der mittlere Teil der Brücke, der gehoben wird, ist 200 Fuß lang. Täglich wird die Brücke von ungefähr 12.000 Wagen benützt und mindestens vier Mal soviel Fußgänger gehen alle Tage darüber.

Die Münze. Geht man von dem rechten südlichen Ufer der Themse über die Towerbrücke, so sieht man auf der linken Seite auf dem Cityufer den Tower und auf der rechten ein wenig zurückgebaut auf dem Platz hinter dem St. Katharinen Decks die königliche Münze. Das Gebäude selbst ist ziemlich unscheinbar und alt, es wurde unter der Regierung der Königin Victoria, als die Münze dorthin verlegt wurde, im Innern umgebaut. Die dort zur Herstellung von Münzen verwendeten Maschinen sind sehr interessant. Viele der Münzen werden im allgemeinen nicht geprägt sondern nur bei besonderen Gelegenheiten wie dies. Man hat berechnet, daß ungefähr 100 Millionen Münzen dort alljährlich geprägt werden, die im Durchschnitt einen Wert von mehr als 8 Millionen Pfund Sterling repräsentieren. Bis vor einigen Jahren wurden die indischen Münzen und die der Kolonien auch in der Münze in London geprägt, aber neuerdings ist in Indien eine besondere Münze eingerichtet worden und auch einige größere Kolonien haben angefangen, ihre eigenen Münzen einzurichten.

Die Leathersellers Hall. Die Zunfthalle der Lederhändler, in welcher das Wiener Gäste am Dienstag das Frühstück einnahmen liegt im Herzen der City, am östlichen Ende von St. Helens Place nahe der Bishops Gate Street Within. Die Zunft der Lederhändler ist bei weitem die reichste der sogenannten Livery Companies oder Gilde der City, sie gehört auch zu den Ältesten, denn wir finden sie schon im Jahre 1372 in Urkunden erwähnt. Im Jahre 1397 wurden ihr von Richard II besondere Rechte bewilligt, die Mitglieder der Zunft mußten sich damals verpflichten, alle Lederladungen, die nach England kamen oder von hier ausgeführt wurden, zu untersuchen und schlechtes Leder zu konfiszieren. Die alte Halle der Zunft bildete einen Teil des früheren Klosters von St. Helens, welches in der Reformationszeit aufgelöst wurde. Die Halle blieb nach dem großen Feuer, welches die City im 17. Jahrhundert verwüstete, stehen, sie wurde aber im Jahre 1799 durch ein anderes Feuer zerstört. Eine neue Halle, die Anfangs des 19. Jahrhunderts gebaut wurde, ist im Jahre 1873 durch die gegenwärtige ersetzt worden.

Die Vintners Hall. Das Zunfthaus der Weinhändler, die den Wiener Gästen am Dienstag ein Bankett gaben, liegt an der Ecke der Upper Thames Street und der Queen Street. Die Halle fällt durch ihre außerordentlich schöne Ausschmückung auf und die Stukkatur des Innern ist von hervorragender Schönheit. Die Zunft der Weinhändler ist die elfte der zwölf großen Livery Companies der City. Sie bestand ursprünglich aus zwei Teilen, den eigentlichen Weinhändlern und den Weinhausbesitzern. Heinrich VI. verlieh der Zunft die üblichen Rechte im Jahre 1427, aber die Zunft ist viel älter, sie wurde bereits um die Mitte des 13. Jahrhunderts erwähnt. In früheren Zeiten hatte die Zunft das ausschließliche Recht, Weine und Spirituosen in London zu landen und von hier zu versenden, und die Mitglieder der Zunft sowie ihre Witwen dürfen heute noch an gewissen Plätzen in England Spirituosen und Wein ohne die übliche besondere Lizenz verkaufen. Die alte Halle, die aus dem Jahre 1352 stammt, wurde während des großen Feuers zerstört, sie wurde von ~~1799~~ 1799 wieder errichtet und in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts neu ausgebaut und vergrößert. Die Zunft ist auf einige Trinkgefäße besonders stolz, die in der Halle aufbewahrt werden, insbesondere auf eins, welches aus zwei eigentümlich geformten Behältern besteht. Es ist sehr schwer, den Wein aus dem größeren der beiden Behälter zu trinken ohne den in dem kleineren befindlichen zu verschütten und vor diese Aufgabe werden gewöhnlich die Gäste gestellt, die zum ersten Male die Halle der Zunft besuchen. Eine alte Steinflasche, die reich mit feiner Silberarbeit geschmückt ist, wurde der Zunft im Jahre 1555 geschenkt. Dieses Gefäß wird so hoch

424

gemeldet, daß eine Nachahmung desselben vor einigen Jahren  
in einer Auktion einen Preis von 1490 Guineen erzielte.

+ + +

Zum gestrigen Frühstück in der Zunfthalle der Lederhändler  
ist noch nachzutragen, daß nach einer kurzen Reden der Bür-  
germeister von Prag und Ischl Vizebürgermeister Dr. Porzer  
das Wort ergriff und darauf hinwies, daß sich schon gelegent-  
lich des Aufenthaltes der Londoner Abordnung in der Oester-  
reichischen Hauptstadt eine Freundschaft zwischen Wien und  
London entwickelt hatte, die nunmehr hier eine weitere Befes-  
tigung erfahren haben. Sir Strong erwidert darauf, daß die  
Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und England ein Band  
des Friedens für ganz Europa sei. Friedensrichter Bower sprach  
im ähnlichen Sinne. Hiemit hatte das Sektmahl sein Ende erreicht.

-----

Wettbewerb. Zur Erlangung von Entwürfen für den Bau  
einer neuen Thermalleitung schreibt die Gemeinde Badgastein  
einen allgemeinen Wettbewerb aus, an welchem sich alle Inge-  
nieure und fachliche Baufirmen beteiligen können, die in  
Oesterreich, im deutschen Reiche und in der Schweiz ihren  
Sitz haben. Projekte sind bis 15. Jänner 1913 bei der genann-  
ten Gemeinde zu überreichen. es sind drei Preise zu 6000,  
4000 und 2000 Kronen ausgesetzt.

-----

427

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Mittwoch, 16. Oktober 1912. Abends.

Die Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Aus London wird uns weiters berichtet: Die österreichischen Gäste namentlich die Wiener sind fortgesetzt Gegenstand herzlicher Freundschaftsbezeugungen. Der Bürgermeister von Wien, der stets von Sir Vezey Strong begleitet ist, ist in London schon volkstümlich geworden und heißt nunmehr der „Bürgermeister“, womit die Engländer ankünden wollen, daß sie in ihm das Haupt und den Führer der ganzen Reisegesellschaft erblicken. Neben Bürgermeister Dr. Neumayer erfreut sich auch der Ischler Bürgermeister ~~Leithner~~ Leithner und der Oberkurator Steiner großer Sympathien und wo die Gruppe dieser drei Herren zu sehen ist, richten sich sofort die zahlreichen photographischen Apparate auf sie. Die illustrierten Wochenblätter, welchemorgen erscheinen, kündigen bereits heute in Plakaten an, daß sie zahlreiche Bilder der Wiener Gäste bringen werden. Desgleichen veröffentlichen auch die Tagesblätter Bilder und herzlich geschriebene Begrüßungsartikel.

Das Programm wickelt sich bis jetzt ohne jede Störung und in schönster Harmonie ab. Die Gäste begaben sich heute mittags von ihren Hotels nach der altherwürdigen St. Pauls Kathedrale, wo auf der großen Orgel die Volkshymne gespielt wurde, was einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden machte.

In Mercers Hall, das Zunfthaus der Seidenhändler, wurden die Gäste wieder auf das herzlichste begrüßt und zu Tische geleitet. Das Frühstück wurde ~~mit~~ mit einem kurzen Gebete begonnen, worauf der Master der Gilde das Kreuzzeichen schlug, was auch alle Anwesenden taten. Nachdem der Wein gereicht war, schlug der Zunftmaster mit dem Tischhammer auf und sagte in deutscher Sprache: Ich heiße Sie willkommen aus vollem Herzen.

Was bei den österreichischen Gästen besondere Freude hervorrief, ist die Tatsache, daß die Engländer sich bemühen, soviel als sie nur können, deutsche Worte in die Konversation einfließen zu lassen. In seiner Begrüßungsrede sagte der Master/Reverend Jonas Theuner, daß dieser Besuch von der Herzlichkeit der Beziehungen zeige, die sich daraus entwickeln, und gab der Hoffnung Raum, daß sie auch noch in späteren Jah-

ren Früchte tragen werden. Er sagte weiter, daß wenn England und Oesterreich stets Hand an Hand gehen, es zu einem geeinigten Europa führen muß. Hierauf ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort; er wurde sofort mit großer Begeisterung begrüßt und zwar durch das in England übliche Tischklopfen. Der Bürgermeister führte aus, daß die Gäste der Stadt London und ihrer Corporation die größte Verehrung entgegenbringen, weil sie gegründet wurde in vollständiger Unabhängigkeit mit gänzlicher Freiheit. Er bat den Oesterreichern auch in alle Zukunft dieselbe Herzlichkeit entgegenzubringen, was beiden Völkerschaften hüben und drüben des Kanales nur zum Nutzen gereichen könne. Die schönen Tage des diesigen Aufenthaltes werden wir niemals vergessen, wir werden nie aufhören die Landsleute daran zu erinnern, was für prachtvolle Männertugenden wir hier gefunden und welche eiserne Energie hier waltete. Hierauf erwiderte Sir Strong in einer herzlichen Rede, in welcher er die Weltpresse bat, die Worte, die hier gesprochen wurden, in ganz Europa kundzumachen. Nach der Aufhebung des Mahles erfolgte in Motorbooten eine Rundfahrt auf der Themse, welche auch an dem historischen Orte Greenwich vorbeiführte.

Abends findet ein großes Bankett in der Guildhall statt.

NB. Hierüber werden wir morgen vormittags berichten

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Mittwoch, 16. Oktober 1912. Abends.

Die Londoner Reise der Wiener Gemeindevertretung. Heute war endlich schönes Wetter in London zu verzeichnen und die Stadt präsentierte sich in vollem Sonnenglanze. Vormittags besuchten die Abordnungen der Städtevertretungen zunächst die städtische Knabenschule in der City, woselbst sie von dem Präsidenten des Schulkomitees der City Mr. Heilbuth empfangen wurden.

Die City of London School ist ein modernes Institut, aber aus einer alten Stiftung hervorgegangen, die ein gewisser John Carpenter machte, als er im Jahre 1417 Town Clerk von London war. Ursprünglich war die Stiftung nur für vier Kinder armer Leute bestimmt, die erzogen, gekleidet und ernährt werden sollten. Die Zinsen betragen jetzt über 1000 Pfund Sterling jährlich und der Schule gehören zur Zeit 700 Knaben an. Aus der alten Stiftung oder vielmehr in Verbindung mit ihr wurde die Schule im Jahre 1837 gegründet. Sie war zuerst in Milkstreet, einer Seitenstraße von Cheapside. Das Gebäude war aber zu klein und so wurde im Jahre 1882 die gegenwärtige Schule am Victoria Embankment eingerichtet. Das Haus, welches im französischen Renaissancestil gehalten ist, macht einen imposanten Eindruck und man gewinnt von demselben aus einen schönen Blick auf die Themse. Das Grundstück wurde von der Cityverwaltung für die Schule hergegeben und repräsentiert allein einen Wert von zweieinhalb Millionen Kronen. Die äußeren Mauern bestehen aus wertvollen Portlandsteinen, mit Säulen aus rotem Granit. Man findet da Portraitstatuen von Bacon, Sir Thomas Moore, Shakespeare, Milton und Newton. Unter anderem hat die Schule eine riesige Aula mit einer schön geschnitzten Holzdecke. Viele hervorragende Leute sind zuerst in diese Schule gegangen, unter ihnen findet man z. B. den Namen des gegenwärtigen Premierministers. Unweit dieser Schule liegt die städtische Mädchenschule, die von der Cityverwaltung im Jahre 1873 nach ähnlichen Prinzipien eingerichtet worden ist.

Darnach besichtigten die Gäste die Guildhall School of Music ( städtische Musikschule ) und wurden daselbst von dem Präsidenten der Schule Mr. Bird begrüßt und über die Einrichtung dieser Anstalt informiert.

Die Guildhall School of Music ist die beste Musikschule Londons. Sie wurde im Jahre 1880 gegründet und mußte 1897 bis 1898 schon bedeutend erweitert werden, weil der Andrang der Schüler unerwartet groß war. Die City hat bereits über 3 Millionen Kronen für diese ausgezeichnete Schule ausgegeben. Gegenwärtig lehren dort 140 hervorragende Lehrer und Lehrerinnen alle Fächer, die mit Musik und Theater in Zusammenhang stehen.

Während des letzten Semesters studierten über 3000 Schüler in der Guildhall School.

Auf dem Programm des heutigen Tages stehen ferner der Besuch des Central Criminal Court ( Hauptstrafgerichtshof ), und ein Frühstück in der Mercers Hall ( Zunftthaus der Seidenhändler ).

Der Hauptstrafgerichtshof liegt in der Old Bailey Street, nach welcher das alte Strafgerichtsbauwerk benannt wurde. Es ist ein ganz modernes nach den neuesten und modernsten Prinzipien eingerichtetes Gebäude, welches erst im Jahre 1905 eröffnet wurde und die Stadt fünf Millionen Kronen kostete. Ueber dem Haupttor stehen die Worte des Psalmisten „Verteidige die Kinder der Armen und bestrafe den Uebeltäter“. Vier große Gerichtssäle befinden sich in dem Gebäude, alle prachtvoll in Eiche geschnitzt.

Die Mercer's Company, die Zunft der Seidenhändler, ist dem Rang nach die erste der Livery Companies und die reichste von allen. Das jährliche Einkommen der Gilde beläuft sich auf zweieinhalb Millionen Kronen. Ursprünglich gehörten zu den Mercers alle Kleinwarenhändler, bis die verschiedenen Branchen sich immer mehr und mehr abtrennten und schließlich nur die Samt- und Seidenhändler blieben. Die Mercers Company ist sehr alt, aber die Rechte der Cityzünfte wurden ihr erst im Jahre 1393 von Richard II bewilligt. Die Halle der Zunft an der Ecke von Cheapside und Ironmonger Lane stammt aus der Zeit nach dem großen Cityfever. Im Jahre 1880 wurde sie teilweise renoviert. Die prächtige Front des Gebäudes von der Cheapside gehört zu den Sehenswürdigkeiten dieser Straße. Das Innere der Halle ist schöner und prunkvoller als bei irgend einer der anderen Hallen. Die gemalten Fenster, Szenen aus der Geschichte der City darstellend, bilden einen der Kunstschatze der Stadt. Unter der Halle liegt die Kapelle der Gilde, St. Thomas von Acon geweiht und von der Schwester des Erzbischof Becket gestiftet. In derselben wird an jedem Sonntag abends Gottesdienst abgehalten. In der Halle sieht man die Portraits berühmter „Mercers“, Gresham, Colet, Whittington, und ferner wird mit Stolz die Medaille gezeigt, die der Gilde nach dem Südafrikanischen Kriege verliehen wurde in Anerkennung der Bestrebungen der Zunft, die City of London Imperial Volunteers für den Dienst in Südafrika auszurüsten.

